

Andacht 2020

Ein furchtbarer Sturm kam auf. Das Meer tobte und meterhohe Wellen brachen sich ohrenbetäubend am Strand. Als das Unwetter nachließ und der Himmel aufklarte, lagen am Strand unzählige Seesterne, die die Wogen auf den Sand gespült hatten.

Ein kleines Mädchen lief am Wasser entlang, nahm einen Seestern nach dem anderen in die Hand und warf ihn zurück ins Meer, um ihn zu retten.

Ein Spaziergänger sah das und sprach das Mädchen an: „Ach Kleine! Was du da machst ist vollkommen sinnlos. Siehst du nicht, dass der ganze Strand voll von Seesternen ist? Die kannst du niemals alle retten und zurück ins Meer werfen! Sie werden sterben. Was du da tust, ändert nicht das Geringste!“

Das Mädchen schaute den Mann an. Dann nahm sie den nächsten Seestern und warf ihn in die Fluten. „Für ihn wird es etwas ändern.“

Ich bin auf diese Geschichte gestoßen und ich finde sie passt zu sehr vielen Lebenslagen und sie trifft fast immer ein aktuelles Thema.

Sie erinnert uns daran, dass viele Dinge in kleinen Schritten und Taten beginnen und dass jeder Mensch etwas Gutes tun kann, auch wenn die Auswirkungen zunächst sehr klein erscheinen.

Eines ist sicher: alleine kann man nicht die ganze Welt verändern.

Aber man kann öfter als man denkt, für Einzelne und durch eine kleine Geste etwas Gutes tun.

...natürlich ertappt sich jeder fast täglich, dass er sich z.B. solche Fragen stellt:

„Warum soll ich im Schulhof Müll sammeln, da liegt doch schon morgen wieder genauso viel rum. Es ändert nicht das Geringste!“

„Warum soll ich Geld spenden? Es gibt so viele Leute, die mehr Geld haben als ich. Ich kann doch mit ein paar Euro niemandem helfen. Es ändert nicht das Geringste!“

„Warum sollte ich öfter das Fahrrad nehmen, anstatt Auto zu fahren? Es fahren doch eh so viele Autos rum und verschmutzen die Luft. Es ändert nicht das Geringste!“

„Warum soll ich mich für jemanden einsetzen, der geärgert wird? Ich alleine kann ihm sowieso nicht helfen, die anderen werden ihn ja weiter ärgern. Es ändert nicht das Geringste!“

Wenn wir also wieder einmal selbst so eine Frage im Kopf haben, dann sollten wir uns die Geschichte vor Augen führen.

Wir sollten den Mut aufbringen, mit kleinen Schritten anzufangen und uns nicht von Aussagen wie „Es ändert nicht das Geringste!“ mitreißen lassen.

Ich möchte jemandem helfen, auch wenn ich mit einer kleinen Spende nur einem einzigen Kind helfe.

Ich möchte etwas bewirken, auch wenn ich damit nur einen ganz kleinen Teil zum großen Ganzen beitragen kann.

Ich werfe einen von tausenden Seesternen zurück ins Meer, weil ich weiß: für ihn wird es etwas ändern.

Für mich hat das etwas mit Haltung zu tun: Was ist mir wichtig? Wovon bin ich überzeugt? Wie ist meine innere Einstellung? Was ist mir eine Herzensangelegenheit?

Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen.

(Kolossenerbrief Kapitel 3, Vers 23)